

Vorbilder, Motivatoren, Botschafter

Heinz Hänel und der Alumni-Rat der Goethe-Universität

Seit 2008 gibt es den Alumni-Rat der Universität Frankfurt. Entstanden auf Initiative des ehemaligen Universitätspräsidenten Prof. Rudolf Steinberg, wurden damals in Absprache mit Hochschulrat und Freundesvereinigung prominente Ehemalige in das Gremium eingeladen. 13 von ihnen nahmen die Einladung an, darunter Roland Koch, Michael Groß und Heidemarie Wiczorek-Zeul. Vorsitzender ist seit Januar 2009 Heinz Hänel, Honorarprofessor am Institut für Ökologie, Evolution und Diversität und Project Director in der Diabetes-Division von Sanofi-Aventis.

„Der Alumni-Rat soll unsere Ehemaligen motivieren, den Kontakt zu ihrer Alma Mater wieder aufleben zu lassen“, beschreibt Hänel das Ziel des Gremiums. „Seine Mitglieder wollen da mit gutem Beispiel vorangehen und zeigen, wie sich eine solche Verbundenheit selbst nach Jahren noch leben lässt. Deshalb bringen sich alle auch entsprechend ihrer Möglichkeiten aktiv in die Universität ein.“ Beispielsweise gab zuletzt der Autor Dr. Asfa-Wossen Prinz Asserati eine Lesung für seinen ehemaligen Fachbereich Philosophie und Geschichtswissenschaften. „Andere Mitglieder gehen wiederum in ihren Unternehmen auf

Ehemaligensuche, beispielsweise durch Anzeigen in ihren Hauszeitschriften“, berichtet Hänel weiter. „Auch das entspricht unserem Ziel, den lebendigen Austausch zwischen der Universität und ihren Alumni zu fördern.“ Dass die gesamte Arbeit ehrenamtlich erfolge, sei sowohl für ihn als auch für seine Kolleginnen und Kollegen selbstverständlich. „Schließlich geht es darum, Herkunft, Stolz und Verbundenheit zu demonstrieren!“

Als man ihn fragte, ob er den Vorsitz des Gremiums übernehmen wolle, habe er deshalb auch sofort ja gesagt. Im Hintergrund hatte Hänel dabei die Erinnerung an seine eigene Studienzeit zwischen 1975 und 1981: „Ich habe zunächst Meteorologie und dann Biologie studiert.



Foto: Gravenstein

Die Bedeutung der Alumni-Arbeit war damals gleich null. Da habe ich mir geschworen: Wenn ich einmal in einer verantwortungsvollen Position bin, will ich das mit meinem Netzwerk ändern, so wie es in den USA schon seit Jahrzehnten selbstverständlich ist.“ Überhaupt lebe die Alumni-Arbeit ganz entscheidend von einem funktionierenden Netzwerk der Ehemaligen, in dem auch die aktuellsten Informationen aus der Alma Mater weitergegeben werden. „Und natürlich muss auch das Netzwerk Alumni-Rat gepflegt werden. Meine erste Tat nach Amtsantritt war es deshalb, Kontakt mit allen anderen Ratsmitgliedern aufzunehmen und um persönliche Treffen oder

Prof. Heinz Hänel

Telefonate zu bitten.“ Da regelmäßige jährliche Sitzungen aufgrund der sperrigen Terminkalender fast aller Mitglieder nahezu aussichtslos seien, habe diese Art des Kontakts einen ganz besonderen Wert für ihn, um den Austausch über das universitäre Geschehen zu pflegen. „Letztlich sollte im Alumni-Rat mindestens ein herausragender Botschafter pro Fachbereich vertreten sein“, sagt Hänel. Besondere Wichtigkeit misst er aber auch dem guten Kontakt mit dem Universitätspräsidium sowie seiner Mitarbeit im Vorstand der Freunde und Förderer bei. „Die Arbeit für die Freunde ergänzt sich mit meinem Engagement im Alumni-Rat hervorragend“, sagt er, „denn beide Male geht es darum, sich der Dankbarkeit gegenüber seiner Universität bewusst zu werden. Die Freunde verfolgen dieses Ziel auf eher übergreifender Ebene, die Alumni-Vereine auf einer eher fachspezifischen.“ Und auf dieser guten Basis wappnet sich Hänel für seine nächsten Ziele, nämlich die Zusammenarbeit auch mit dem Hochschulrat zu intensivieren und den gezielten Vorstoß der Frankfurter Alumni-Arbeit ins Ausland zu unterstützen. *hii*

Informationen: www.uni-frankfurt.de/org/lgt/admin/FR/alumni/Alumni-Rat/index.html